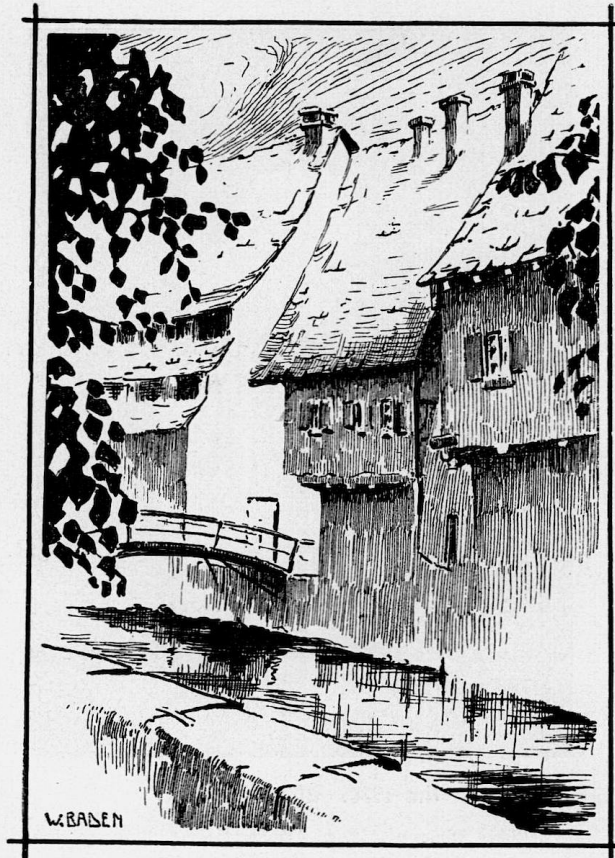


116



Alt-Bühl an der Büllof.

Hans 1533 erbaut, wurde sie trotz ihrer Festigkeit 1868 abgerissen und durch die jetzige ersetzt. Sie war wohl zu schmal und infolge ihres hohen, bis drei Fuß aufsteigenden Spitzgewölbes — daher auch „Hohe Bruck“ genannt — besonders im Winter bei Glatteis schwer zu befahren. Die neue Brücke ist mit ihrer zweckmäßigen Schmucklosigkeit so völlig nichtsagend; nur der Blick von ihr auf die Büllof und die romantischen Winkel und Häuser Alt-Bühls ist reizvoll und malerisch. Die abgebrochene Brücke war ein massiger Bau, auf der östlichen hohen Steinbrüstung geschmückt mit

den Wappen von Bühl und Baden, der Herren von Windeck und von Bach. Steinernen Sitze in den Ausbuchtungen des Geländers gaben dem Ganzen ein reiches architektonisches Gepräge. Auf dem Westgeländer stand seit 1734 das Standbild des Brückenheiligen Johannes Nepomuk. Beim Abbruch der prächtigen alten Brücke wurde es auf der kleinen Brücke über den Gewerbekanal am jetzigen Johannisplatz wieder aufgestellt. Der Gewerbekanal wurde 1929 überdeckt; unter Beseitigung einiger auffälliger Häuser ist so der geräumige Johannisplatz geschaffen worden.

Alt-Bühl hat uns noch einen Zeugen hinterlassen — nicht in Gestalt eines Gebäudes, sondern einer Wirtschaftseinrichtung, die sich bis auf den heutigen Tag auswirkt. Es ist das der in seiner Größe und seiner Bedeutung außergewöhnliche Bühler Wochenmarkt, der „Bühler Menti“. 1403 hatte König Ruprecht von der Pfalz